
LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/III/4
1050 Wien

ZVR-Zahl: 893710788

Tel: +43.1.581 18 81
Fax: +43.1.581 18 81 14
Mail: office@lefoe.at
Web: www.lefoe.at

→ **BERATUNG**
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen
→ **LERNZENTRUM**
Bildung für Migrantinnen
→ **TAMPEP**
Unterstützung für Migrantinnen in der Sexarbeit
→ **IBF**
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel
→ **ÖFFENTLICKEITSARBEIT**
Informations-, Sensibilisierungs- und Lobbyingarbeit

Wien, 17. Oktober 2016

Pressemitteilung

Von der Außenwelt abgeschnitten: LEFÖ-IBF wendet sich an „isolierte“ Migrantinnen

Arbeiterinnen in Hotels und Haushalten besonders verwundbar für Ausbeutung

Am 18. Oktober 2016 jährt sich zum 10. Mal der Tag der Europäischen Union zur Bekämpfung des Menschenhandels. Der Verein LEFÖ, der die Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel führt (*LEFÖ-IBF*), erinnert zu diesem Anlass an jene Frauen, die in geschlossene Räumen in Österreich gehandelt werden: etwa in Hotel-Komplexe, Haushalte oder in die Personenbetreuung. Für *LEFÖ-IBF* stellte sich schon lange die Frage, wie auch diese Betroffenen trotz der Isolation über ihre Rechte und Möglichkeiten informiert werden könnten. Deshalb hat *LEFÖ-IBF* gemeinsam mit den Partnerorganisationen *Ban Ying* in Deutschland und *La Strada* in Tschechien ein zweijähriges Projekt realisiert, das sich konkret an die Zielgruppe richtet. Die Ergebnisse von „Prace: Empowerment of Migrant Women at Risk of Trafficking, Exploitation or Enslavement“ sind unter anderem innovative Strategien, die die Kontaktaufnahme mit den Betroffenen in Zukunft erleichtern sollen.

Mag.^a Evelyn Probst, Leiterin von *LEFÖ-IBF*, hierzu: „Wir sahen die Notwendigkeit neuer Formen aufsuchender Arbeit: Wie können wir mit Frauen in Austausch treten und sie mit ihren Rechten vertraut machen, obwohl sie so schwer zu erreichen sind? Viele der Frauen haben kaum Freizeit und keine Informationsmöglichkeiten; sie müssen 24 Stunden am Tag schuften, sieben Tage die Woche. Ihre Arbeit basiert auf bloßen Vereinbarungen, zugleich haben sie jedoch Angst die Arbeit aufgrund von Unkenntnis der Sprache oder Drohungen seitens des Arbeitsgebers zu verlieren. Das alles für minimalen oder gar keinen Lohn“.

Um die Ergebnisse des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, wurde zum Abschluss in Prag ein internationales Seminar für ExpertInnen und Behörden aus ganz Europa organisiert. Dort präsentierten die drei im Kampf gegen Menschenhandel aktiven Projektpartnerinnen – *LEFÖ-IBF*, *Ban Ying* und *La Strada Tschechien* – ihre Erfahrungen in nachhaltiger Wissensvermittlung, wie zum Beispiel die Nutzung von Sozialen Medien und das „Mobile Büro“. Frau Mag.^a Probst betont darüber hinaus „dass es sowohl eine Anpassung staatlicher Maßnahmen braucht, als auch eine intensivere Netzwerkarbeit der Behörden und Opferschutz-Einrichtungen.“ Außerdem wurden Kontrollmechanismen für Vermittlungsagenturen vorgeschlagen, die beispielsweise Reinigungs- und Pflegekräften rekrutieren – denn diese Firmen sind regelmäßig in Fälle von Menschenhandel und schwerer Arbeitsausbeutung involviert.

Kontakt: Mag^a Evelyn Probst

LEFÖ – Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel

Mail. ibf@lefoe.at

Tel. +43.1.7969298

Mobil. 0699 11609606